



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

322 (18.12.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38056)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kayden Inhabertheil: K. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) (Sammtlich in Mannheim.)

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfr. jährlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg. Die Reklamenzelle 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 322. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesäle und verkreidete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

! (Schutz den Bedrängten!

Man schreibt uns:

Die erste Beratung des Gesetz-Entwurfes über die Alters- und Invaliden-Versicherung, liefert den Beweis, daß die Regierungsvorlage allerdings der „gangbare Weg“ ist, auf welchem bei gutem Willen der Berathenden das Ziel erreicht werden kann. Die Ueberzeugung von der Berechtigung dieser Behauptung muß sich bei denjenigen Parteien, welche im Sinne der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 gewillt sind, Kaiser Wilhelm II. zur Vollenbung des sozialreformatorischen Werkes eifrig beizustehen, gerade aus den Angriffen der Gegner der Sozialreform in besonders starker Weise festigen. Gegenüber den entgegenkommenden Worten, mit denen der Staatsminister von Bülow die Vorlage der ersten Prüfung des Hauses empfahl, gegenüber den Erklärungen der für die Vollenbung der Sozialreform einstehenden Parteien, daß sie unter Anerkennung des in der Vorlage eingenommenen prinzipiellen Standpunktes von der Zustimmung der Regierung, sie werde allen berechtigten Verbesserungs-Vorschlägen ein bereitwilliges Gehör schenken, gerne Gebrauch machen würden, zeigten die eng verbündeten Herren vom Freisinn und von der Sozialdemokratie, daß sie, obwohl unvermögend, die Gesetzesvorlage aus prinzipiellen Gründen zu verwerfen, dennoch mit allen ihren Kräften zur Vermehrung der Schwierigkeiten beizutragen, den als „gangbar“ erkannten Weg unbrauchbar zu machen, bemüht sein würden.

Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die unablässig auf die Herbeiführung des „sozialen Ausgleiches“ gerichteten Bemühungen unserer Regierung bereits ehrliche und offene Anerkennung unter den Arbeitern gefunden haben. Allen Staaten voran hat Deutschland diejenige Wege beschritten, auf welchen Kaiser Wilhelm II., den Intentionen seines erhabenen Großvaters entsprechend, weiter zu wandeln, feierlich verkündet hat und auf dem der „Schutz der Schwachen und Bedrängten“ als dasjenige Ziel erreicht werden wird, welches unser Kaiser als die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Reichstagsession erklärt hat.

Gerade im gegenwärtigen Augenblick wird, wie bereits früher zu wiederholten Malen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf Belgien gelenkt, auf ein Land, welches den sozialpolitischen Reformen bisher in der hartnäckigsten Weise entgegengetreten ist. Belgien, welches für das wirtschaftliche Gedeihen zweifelsohne die günstigsten Bedingungen besitzt: Kohlen, fruchtbaren Boden, dichte Bevölkerung, alte Kultur, vortheilhaftige Lage, eine arbeitssame intelligente Bevölkerung, befindet sich in den denkbar ungünstigsten Verhältnissen. Vom König herab bis zum letzten Arbeiter wohnt Alles gleichsam in einem Hause, das mit Dynamit unterwühlt ist und das jeden Augenblick in die Luft fliegen kann. Der Staat, dem in jenem Lande allerdings nur die Rolle des Nachwächters zugewiesen wurde, hat bisher für den Schutz der Armen und Bedrängten so gut wie nichts gethan; kleine Reformen auf dem Gebiete der Frauen- und Kinderarbeit fallen gegenüber dem gewaltigen Werke, zu welchem das Deutsche Reich sich ausgerafft hat, nicht ins Gewicht. Wenn dem nun aber so ist, wenn es nicht geleugnet werden kann, daß das Deutsche Reich, allen Staaten voran, dem sozialen Reformwerke unausgesetzt seine Aufmerksamkeit widmet, wenn die deutsche Industrie, obwohl sie durch die Lasten, welche sie auf sich nimmt, in dem Konkurrenzkampfe der Völker anderer Staaten, insbesondere demjenigen Belgiens gegenüber ungünstiger gestellt wird, so dürfte billig Weise wohl erwartet werden, daß alle Parteien des Reiches in dem Bestreben glänzen würden, die Regierung auf dem schwierigen Wege, den sie vornehmlich in Bezug auf die Alters- und Invalidenversicherung zu gehen sich entschlossen hat, mit ebenso großer Umsicht wie Loyalität, mit Eifer und Ausdauer zu unterstützen. Daß dies nicht der Fall ist, daran sind lediglich die Anschauungen Derjenigen Schuld, welche die Parteiinteressen denjenigen der Allgemeinheit voranzusetzen, und die nicht umhin können, die Unzufriedenheit der Arbeiter selbst mit den verderblichsten Mitteln anzuregen.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 17. Dezember, Vorm.

Der Kaiser empfing gestern Vormittag den neuernannten spanischen Gesandten Grafen Rascon, welcher seine Accreditive überreichte. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in das kgl. Opernhaus, woselbst sie der Matinee zum Besten der Abgebrannten in Hainfeld beiwohnten.

Bekanntlich war es ein Beweis besonderer reichsfreundlicher und freisinniger Gesinnung angesichts des Falles Gessens über den Niedergang des deutschen Reichthums und die felle Bismarckdienerei Klageleber anzustimmen. Ein freisinniger Abgeordneter gar, der sonst den Fokus mit Vorliebe in den Parlamentsaal verpflanzte, schrieb an eine Breslauer Zeitung: der Fall Gessen habe ihn „erschüttert“ und die gesammte demokratisch-freisinnige Presse litt bei der Beurtheilung der Affaire offenbar an den Folgen dieser Gehirnerschütterung. Heute nun sieht sich die „Frankf. Zig.“ veranlaßt, ein Leipziger Privattelegramm abzubringen, bezugsfolge nach dem Abschlusse der Voruntersuchung in Sachen Gessen der Verteidiger Dr. Volkoffen den Antrag auf einstweilige Haftentlassung unter Andeutung des ganzen Gessens'chen Vermögens als Kaution eingereicht hätte. Das Reichsgericht habe jedoch den Antrag abgelehnt mit der Motivierung, es liege der Verdacht vor, daß Gessen sich der Verhandlung durch die Flucht entziehen würde. Der Reichsanwalt ist damit beschäftigt, die Anklagechrift auszuarbeiten. Der Eindruck, welchen das Reichsgericht aus den ihm vorgelegten Akten gewonnen hat, und der es in der Ansicht bestärkte, daß Herr Gessen die erstbeste Gelegenheit ergreifen werde um über die deutschen Grenzen zu verduften, scheint allerdings die braven Patrioten, welche an den Fall Gessen die trostreiche Hoffnung knüpften, er könne dem Fürsten Bismarck Amt und Würden kosten, der Gefahr neuer Gemüths- und Geistes „erschütterungen“ auszusetzen.

Von einem in Kolonialangelegenheiten unterrichteten Reichstagsabgeordneten erhält die „Nat. Zig.“ eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen: „Die Debatte über den Windthorst'schen Antrag hat das Gebiet der eigentlichen Kolonialpolitik genügend berührt, um in der bei den Kennern der ostafrikanischen Verhältnisse längst feststehenden Ueberzeugung zu bestärken, daß die jetzige Lage jenes Küstengebietes unhaltbar und eine baldige definitive Lösung unabweislich ist. Dem Bedürfnis des Augenblicks mag durch eine „See- und Landblockade“ — um diesen neuerfundnen Ausdruck zu gebrauchen — genügt werden; die endgiltige Lösung aber vermögen wir nur in einem Uebergang der von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erworbenen Hoheitsrechte an das Reich zu erblicken.“ Nach Entwidlung der hierfür sprechenden Gründe schließt der Herr Abgeordnete folgendermaßen:

„Wir wissen nicht, ob die Reichsregierung eine solche Lösung für nähere oder entferntere Zeit in's Auge gefaßt hat. Dürften wir die im Reichstag sehr bemerkte Neuherung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes über die „jetzt noch in den Händen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft befindlichen Hoheitsrechte“ in solcher Richtung deuten, so würde uns dies zu großer Befriedigung gereichen. Reichstag aber und Land würden sicherlich dahingehenden Anträgen der Reichsregierung zustimmen, nachdem man sich erst einmal allerseits klar gemacht haben wird, daß ein solcher Ausweg nicht bloß der beste, sondern der einzig mögliche ist.“

Gladstone hielt am Samstag Nachmittag in einem sehr zahlreich besuchten Meeting in Limehouse, einem Stadttheil im Osten von London, eine Rede, in welcher er hauptsächlich die liberalen Unionisten angriff, weil sie darauf beständen, auf denselben Vänten im Parlament zu sitzen, wie die wirkliche (?) liberale Partei. Er hoffe, Europa werde fernernhin von scharfen Krifen verschont bleiben; er stimme mit Lord Salisbury nicht darin überein, daß die Kriegsgefahr aus überreifen Bewegungen der Völker entspringe, vielmehr trügen dabei meist die Regierungen die Schuld. Es gebe allerdings eine Gefahr auf der Balkanhalbinsel, namentlich in Serbien, aber auch hieran seien

namentlich die Intriguen der fremden (?) Mächte schuld. Er hoffe, Lord Salisbury werde sich angesichts der Lage auf der Balkanhalbinsel mit Klugheit benehmen. Alsdann protestirte Gladstone energisch gegen jeden Versuch, eine Eroberung im Sudan zu machen. Weder englische noch ägyptische Interessen erforderten die Festhaltung des geringfügigen Hafens von Suakin. Gladstone schloß mit der Darlegung eines Programms für die innere Politik, dessen Hauptpunkte seien: ein dreijähriges Parlament, die Uebertragung der Polizeiverwaltung in London auf die Municipalität, unentgeltlicher Unterricht und Trennung der Kirche vom Staate in Schottland und Wales.

Die Vorgänge der inneren Politik

seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II.

Die Schrift erblickt in den preussischen Hochkonserativen und der mit ihren Bestrebungen verknüpften Sönder'schen Agitation das schwerste Hinderniß der erstrebten Sicherung des Zusammenwirkens der drei nationalen Gruppen; wir schließen unsern Auszug mit einigen bezeichnenden Bemerkungen des Verfassers hierüber:

Jener lebendige Geist der Politik, der allen wechselnden Forderungen des Tages gegenüber die Lösung findet, durch welche die herandrängenden Elemente beherrscht werden, und der nicht die Gemüthsruhe bewahrt, wenn Schiffbruch droht, weil doch der politische Grundfah bewahrt worden; dieser Geist kann nur auf dem Boden der Bildung erwachsen, die einen freien, umfassenden Geist erzieht. Dieser Boden wird von der konservativen Partei verachtet und verachtet. Daher steht wenigstens ein Theil ihrer Elemente, und zwar sind es gerade die bisher leitenden Elemente, in einem Gegensatz zum Fürsten Bismarck, der sich anläßt, ein unverstehlicher zu werden. Schon einmal stand die konservative Partei dem Fürsten Bismarck in leidenschaftlicher Feindseligkeit gegenüber. Allein die Leidenschaftlichkeiten beschränkten sich, wenn die praktischen Forderungen sich ausgleichen lassen. Das scheint bei einem Theil der konservativen Partei gegenüber dem Fürsten Bismarck nicht mehr möglich zu sein. Wie könnte aber der Fürst seine Arbeit einer Partei übergeben, wie könnte er eine Partei zum Erben seines Werkes machen, welche durch ihre der ganzen Weltarbeit, welchen die deutsche Nation in Jahrhunderten vollbracht hat, abgewandte Einseitigkeit das Werk verderben und wahrscheinlich den Mächten der Bestürzung preisgeben würde? Die konservative Partei ist heute national und die große Veränderung in der Gestalt der europäischen Verhältnisse nöthigt sie sogar dazu. Aber sie hat ihre alten Bestrebungen zum Theil festgehalten, und wenn sie nur endlich die richtigen Mittel dafür fände, so dürfte ihr dies Niemand verargen. Allein es scheint, sie leant nimmermehr dem alten Rückgehalt vererblicher Bundesgenossenschaft zu entgegen. Heute, o Wunder aller Wunder, ist die Kreuzzeitungspartei unter die Demagogen eingegangen. Jenes merkwürdige Mikergidid hat nämlich auf dem Boden ihrer Doktrinen ein demagogisches Genie erwachsen lassen. Wie sollte die Partei diesem Ketter sich nicht anvertrauen? Erwägt man die Erfolge, die Herr Stöcker lediglich durch seine Volksberechtigung erreicht hat, erwägt man, daß er in Berlin, wo man lange Zeit die konservativen Wähler in eine Drohscheibe packen konnte, bei der Reichstagswahl von 1884 Herrn Wichow mit 12,000 Stimmen gegenüber stand, daß er, nachdem er zehn Jahre lang in allen Lokalen geredet und keine einzige Maßregel durchgesetzt hat, dennoch immer wieder gläubige Zuhörer in großen Schaaren um sich sammelt, so muß man über diese Ausdauer und Ergebenheit des Redners, wie über die immer neue Betriedigung der Zuhörer staunen.

Wer sich durch die Aussicht auf einen Augenblickserfolg von immerhin starker Wirkung nicht hinreißen läßt, der muß jedoch dabei bleiben, daß weder die Staatsregierung noch die nationale Mittelpartei Herrn Stöcker zum Bannsträger machen dürfen, und nicht minder dabei, daß der konservativen Partei diese Wahl früher oder später theuer zu stehen kommen wird. — Demagoge sein, heißt Schmeichler sein. Wer nicht schmeichelt, wie die Demokraten, der mag es geschickter thun, aber der Nothwendigkeit entgeht er nicht. Herr Stöcker wendet sich an den selbstsüchtigen Instinkt der Zuhörer, an das gemeine Bedürfnis des Hasses und an den gemeinen Glauben, daß die Urtiende aller Uebel irgend wo verkörpert sein müsse, so daß man sie mit einem Schlag zertrümmern könne. Alles Uebel kommt von den Aristokraten und ihren Helfern sagte man 1783; alle Uebel kommen von den Juden und Judengenossen, sagt Herr Stöcker. Wenn die Macht der Juden gebrochen ist oder wenn sie aus dem Lande vertrieben sind — Herr Stöcker sagt nie, was er mit den Juden vor hat — dann soll ein Paradies errichtet werden, von dem Herr Stöcker einige Umrisse zeichnet. Als unentbehrliche Kräfte soll es da ein Königthum orthodoxer Prediger und Kräfte geben. Andere Dinge sind zulässig, aber gleichgültig und unentbehrlich. Die Geisteserzeugnisse der Dichtung und Wissenschaft sind auszukurieren. Herr Stöcker begann seine öffentliche Laufbahn damit, daß er die Tochter des Landes besaß, weil sie manches von Goethe, aber nichts von der Geschichte des Königs Dietrich wußten. Wenn wir uns die Regierung des deutschen Volkes auf dieser Bildungshöhe und von diesem Gesichtskreis umfassen denken, so überkommt uns Frost und Niesergleich. Es hat damit keine Noth. Aber die Schichten unserer Nation, welche unserm geistigen Adel sich verwandt fühlen und aus seinen Schöpfungen ihr Seelenleben nähren, die können auf ihren Schild nicht Herrn Stöcker erheben, sei diese Erhebung auch nur als Demonstration

konnte, ein Beweis, daß auch damals schon das Spielen mit Soldaten in Berlin im Schwange war. Interessant ist es, wie charakteristisch die bezogenen Soldaten und die damals üblichen schweren Berbe mit den Kammschnecken modelliert sind. Unsere heutigen Bismarckdenkmäler zeigen diese Charakteristik nur in den seltensten Fällen.

• Von absolutem Mangel an Verständnis zeugt der neueste Angriff des demokratischen Blattes, welcher diesmal zur Abwechslung dem Comité für das Kaiserdenkmal gewidmet ist. Es wird dem letzteren vorgeworfen 1) daß „aus dem gesammelten Fond viele Tausende als Prämien für eingekaufte Modelle 2) daß „vielleicht daraus die Kosten für das stattgehabte opulente Souper zu Ehren der hier anwesenden Preisrichter bestritten worden seien“, und endlich 3) daß es sich nicht schme, die eingekauften Modelle gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes von 20 Pfennig à Person dem Publikum zur Ansicht zugänglich zu machen, um auf diese Weise noch ein paar hundert Mark aus den zum Bahnen immer bereit sein sollenden Taschen herauszuwinden (4); das sei nicht bloß kleinlich, sondern eine schreiende Ungerechtigkeit etc. Wir haben dem funktionsfähigen Einsender hierauf zu seiner Aufklärung zu erwidern: 1) daß wenn man aus dem gesammelten Fond nicht einige Tausend Mark als Prämien für die besten Entwürfe ausgesetzt hätte, man eben keinen Entwurf und kein Denkmal bekäme; es sei denn, daß der funktionsfähige Einsender oder das demokratische Blatt die Fertigung eines allen Ansprüchen genügenden künstlerischen Entwurfs unentgeltlich hätte besorgen wollen.

2) daß das stattgehabte „opulente Souper“ im „Pfälzer Hof“ zu Ehren der Herren Preisrichter von der Stadt denselben angeboten worden ist und daß die Herren vom Subcomité des Denkmals die Kosten desselben aus ihren eigenen Taschen herausgewunden haben“ und der Denkmalfond nicht in Anspruch genommen worden ist.

3) daß bei dem beschränkten Raum der für die Aufstellung der Modelle zur Verfügung stand und bei dem hohen künstlerischen und materiellen Werthe, welchen dieselben repräsentieren, trotz der begreiflichen Reugier des demokratischen Einsenders gewisse Vorichtsmaßregeln zur beschränkten Einbämmung des Besuches getroffen werden mußten gerade um den gesammelten Fond vor der Notwendigkeit der Zahlung von Entschädigungen für eventuelle beschädigte Modelle zu schützen. Auch ohne der Weisheit des betreffenden funktionsfähigen Einsenders vorzugreifen, wird das Comité Mittel und Wege finden, den Wünschen und Interessen der Allgemeinheit auch hier gerecht zu werden. Also auch hier wieder hat das demokratische Blatt bewiesen, daß stets das Gegenheil von dem wahr zu sein pflegt, was es seinen Lesern vorlegt.

• Kochkurse. Mehrere geschätzte Leserinnen unseres Blattes haben uns gebeten, die Anregung zu geben, daß, wie es in Heidelberg, Karlsruhe und noch vielen anderen bodenständigen Städten geschieht, auch in unserer Stadt sogenannte Kochkurse errichtet werden, in welchen jungen unbedeutenden Mädchen Gelegenheit geboten wird, sich diejenige Kenntnisse in der Kochkunst anzueignen, welche zur Vereinerung von zwar einfachen, aber nahr- und schmackhaften Speisen notwendig sind. Wir kommen diesem Wunsch mit Freuden nach und glauben, daß es gewiß nur dieser Art Anregung bedarf den tüchtigen und umsichtigen Vorstand des hiesigen Frauenvereins, welcher ja die Sache in die Hand zu nehmen hätte, zu veranlassen, zur Erfüllung dieses Werkes wohlthätiger Nächstenliebe die Hand zu reichen. Daß sich in unserer Stadt eine genügende Anzahl Teilnehmerinnen finden wird, ist wohl nicht im Geringsten zweifelhaft. Der Gedanke der Errichtung von Kochkursen ist von unserer verehrten Landesfürstin der Frau Großherzogin, die ein warmes Herz für alles Schöne und Edle besitzt, angeregt worden. Die hohe Frau beschloß sich damit, in richtiger Erkenntnis der Sachlage, einem sozialen Uebel zu steuern, welches darin besteht, daß es vielen armen Mädchen, weil dieselben dem Brodwerb nachgehen müssen, nicht möglich ist, sich in der Kochkunst und überhaupt in den Haushaltungsgeschäften die Kenntnisse zu verschaffen, welche zur Führung eines geordneten friedlichen Hauswirts unbedeutend notwendig sind. Und was ein gornnetes, glückliches Hauswesen bedeutet, weiß wohl Jeder! Der Mangel eines solchen ist sehr oft die direkte Ursache mancher unglücklichen Familienlebens und so mancher ausweichenden und lasterhaften Lebensweise. Die Unkenntnis der jungen Mädchen in den Haushaltungsgeschäften ist einer der wundeften Punkte unseres sozialen Lebens und hier muß vor Allem Abhilfe erfolgen.

• Die Polymhymnia hielt vorgestern Abend im Speisesaal des Badner Hofes ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Dieselbe bestand aus einer Unterhaltung mit Gabenverteilung und nachfolgendem Bankett. Das Programm der Unterhaltung war ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches. Es enthielt mehrere Lieder, Gesungen von dem Präsidenten des Vereins, Herrn C. Caspar, zwei von dem Herrn Mann gesungene Baritonstücken, einige Männerquartette, ferner ein von den Herren Hofmeister Laubere, Hofmeister und Grünwald durchgeführtes Trio für Klavier, Viola und Clarinette, sowie ein Harfenstück des Herrn Hofmeister.

Grünecke, ein Violinist des Herrn Hofmeister Hesse und eine Arie für Violin und Harfe, welche von den Herren Hesse und Grünecke zum Vortrag gebracht wurde. Die Männerquartette sangen die Herren Caspar, Mann, Krümmel und Wiedemann. Ueber die Durchführung des Programms können wir uns kurz fassen. Dieselbe war in allen ihren Theilen eine vorzügliche und mühevollgiltige. Der Beifall war deshalb auch nach jeder einzelnen Biöce ein sehr warmer. Die Festlichkeit hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen; der ganze Verlauf derselben war ein sehr schöner.

• Der Verein für Geflügelzucht hielt gestern seinen alljährlichen Weihnachtsvogelmarkt im Saale des „Badner Hofes“ ab. Derselbe war zahlreich besucht und wurden auch viele Verkäufe, namentlich im Laufe des Nachmittags, abgeschlossen. Nach dem um 4 Uhr Nachmittags erfolgten Schluß des Marktes fand eine Vereinsversammlung mit musikalischen und humoristischen Vorträgen statt. Gegen 7 Uhr wurde unter den Mitgliedern des Vereins die übliche Gratulationsfeier von Kanarienvögeln vorgenommen.

• Der Gewerbeverein Mannheim II. der Deutschen Fabrik- und Handarbeiter hielt am Samstag seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Kasernenbericht des Herrn E. Frauenschuh war ein günstiger und konnte namentlich ein starker Zuwachs von neuen Mitgliedern konstatiert werden. Die Vorstandswahl hatte folgendes Resultat: I. Vorsitzender Ch. Heiler, Stellvertreter Ch. Müller, Schriftführer Florian Schenk, Kassier Leop. Frauenschuh, Beisitzende F. Weber, Seb. Hort, Revisionen F. Weber und J. Hennhöfer. Zu Vertretern des Ortsverbandes wurden die Herren Frauenschuh und Ch. Bronner gewählt.

• Der Kriegerverein begab sich gestern Nachmittag in corpore auf den Friedhof, um zum Andenken an die Schlacht bei Ruitz (18. Dez.) wie alljährlich, das Kriegerdenkmal, das Grab des Obersten v. Krenz und die Gräber der sämtlichen übrigen Gefallenen mit Kränzen und Blumen zu schmücken.

• Der Weihnachtsmarkt war am gestrigen Tage sehr stark, namentlich von auswärtigen Käufern besucht. Die jegliche Aufstellung der Buden erweist sich als sehr praktisch. Ebenso wie der Weihnachtsmarkt hatten sich auch die verschiedenen Geschäfte mit Weihnachtsartikeln eines lebhaften Geschäftsverkehrs zu erfreuen.

• Ein laites Bad. Am Samstag Nachmittag beschäftigte sich ein etwa 13jähriger Knabe mit Schlittschuhlaufen auf dem Hofplatz. Ein dort arbeitender Mann verwachte ihn, doch der Knabe machte dem richtig denkenden Mann eine Nase. Raum gethan, verschwand er auf dem Eis, konnte sich jedoch mit großer Mühe auf eine nahe Sandbank retten, und so dem kalten Elemente entrinnen. Eine Warnung für Eltern und Kinder bei der jeßigen Jahreszeit.

• Ein Deserteur wurde gestern Nachmittag durch zwei Soldaten aus Mainz hierher transportiert und unter großem Balast der Straßenzugend in die Infanteriekaserne verbracht.

• Ein Unabsehbarer. Gestern Abend wurde ein auf der Straße zwischen F 2 und 3, trotz des gewiß harten Vagabonds, schlafender Mann von der Schuppenkammer aufgeweckt. Zum Dank dafür bedachte der Erwachte die Betreter der heiligen Hermandad jedoch mit grobem Schimpfwort, und mußte er deshalb in Haft gebracht werden.

• Unfall. Am vergangenen Samstag Nachmittag hat ein hiesiger Fahrknecht einen Hydranten in K 5 überfahren, infolge dessen das Wasser in Röhre floß. Arbeiter vom Bahnhof waren sofort zur Stelle um dem Unfall zu steuern.

• Rubebrüngen wurden verübt in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen F und G von mehreren jungen Burichen, in der Nähe des Marktplatzes von zwei Schloßern und zwischen K und S 4 von zwei Wagnern. Mehrere der Rubebrüder gelangten zur Haft.

• Thätlichkeiten wurden verübt gestern Abend zwischen H 2 und G 2.

Aus dem Großherzogthum.

h Karlsruhe, 15. Dez. Der Besuch der Ausstellung des Scheffeldendentalentwürfe im Rathhausaal ist ein sehr zahlreicher und wird daraus dem Denkmalfond eine gute Einnahme zuzuführen. Allgemein wird der mit dem II. Preis gekrönte Holzische Entwurf für denjenigen gehalten, der die Zustimmung des Comité's wie des Bürgerausschusses zur Ausführung erbiten wird.

• Nirrlach, 16. December. Vor einigen Tagen wollte das 10 Jahre alte Töchterchen des hiesigen Fabrikarbeiters Nikolaus Freidel in Abwesenheit der Eltern die Erdbombe anzünden, wobei durch unvorsichtiges Einschütten des Erdöl's die Kleider des Mädchens getränkt wurden. Nach dem Anzünden der Lampe muß das Kind das Bündelholz zu nahe an seiner Kleidung hinabgeworfen haben, denn in der nächsten Sekunde stand dieselbe lichterloh in Flammen. In diesem schrecklichen Zustande lag das Mädchen auf der Straße, um von den Nachbarn Hilfe zu suchen welche demselben auch geleistet wurde. Vorgestern früh ist nun das bedauernswerte Mädchen den erhaltenen Brandwunden erlegen.

• Endingen, 15. Dez. Vergangene Nacht brach in unserem Orte ein Brand aus und fielen dem verbrannten Elemente 8 Gebäude und zwar 3 Wohnhäuser und 5 Scheunen zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet.

• Eßlingen, 16. Dez. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die deutsche Metallpatronenfabrik von Lorenz in Karlsruhe nach hier verlegt werden wird. Unser Bürgermeister, Herr Groß, hat bereits in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses diesem Mittheilung von dieser hocherfreulichen Nachricht gemacht und zugleich die Mitglieder erjucht, die Verkaufsabschlüsse über das nötige Gelände nicht durch zu hohe Anforderungen zu vereiteln.

• Eßlingen, 16. Dez. Der Tabak wurde hier für 20 bis 35 Mark pro Zentner verkauft. Der Viehpreis ist ein sehr niedriger, so daß in diesem Winter noch häufiger wie in früheren Jahren die Viehhändler selbst schlachten und das Vieh fettes Rindfleisch zu 40 Pfennig verkaufen und dabei ihre Rechnung finden. — Der Abzug von Getreide geht äußerst langsam, obgleich hier die Ernte meistens sehr gut unter Dach gebracht wurde und namentlich viele hundert Zentner der schönsten, für Bierbrauer wohl geeigneten, Gerste zu haben sind. Auch nach dem den, das sehr gut eingekauft wurde, wäre eine regere Nachfrage sehr erwünscht.

• Rehl, 16. Dez. Im hiesigen Wochenblatt befindet sich folgende Annonce: „Feldzug 1870. Ein bayerischer Soldat, um Weihnachten 1870 Nachts mit Militärzug in Rehl eintrifft, ließ sich in einem zunächst am Bahnhof gelegenen Wälderloden für sich und 2 Kameraden 3 Betten-Probieren geben, ohne im Gedränge sie zu bezahlen. Derselbe bittet nun die Frau oder deren Angehörige um Mittheilung ihrer Adresse und des Schuldbetrages, welchen er mit Dank berichtigen wird. Briefe an die Exped. d. Bl.“ Gewiß ein schöner Zug echter deutscher Ehrlichkeit.

• Kleine Chronik. In Mühlenbach brach in der Deimühle des Adolf Bräuer auf bis jetzt noch unerklärliche Weise Feuer aus und brannte dieselbe bis auf den Grund nieder. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers, das an dem ziemlich bedeutenden Delvorrath reichliche Nahrung bekam, war an eine Rettung des Gebäudes und noch viel mehr der Fahrnisse nicht zu denken. — In Bühl ereignete sich in der Holzsägerei von Baumann u. Cie ein schwerer Unglücksfall. Der 32 Jahre alte ledige Holzsäger Karl Sadmann von Bühlerthal, der schon seit vielen Jahren in der genannten Sägerei arbeitete, wurde allem Anschein nach durch eigene Unvorsichtigkeit so schwer am Kopfe verletzt, daß er wohl nicht mit dem Leben davon kommen wird. — In Neuenburg brannte das Anwesen des Herrn Ernst Studer, bestehend aus Mühle, Drechselmaschine, Maschinenhaus und Oekonomiegebäude völlig nieder. Trotz kräftigen Einschreitens der Feuerwehr und der Hilfe der Einwohnerschaft konnte nichts gerettet werden, indem das Feuer an den bedeutenden Vorräthen an Futter, Stroh, Frucht, Wehl etc. reiche Nahrung hatte. Der Schaden dürfte sich auf 30000 Mk. belaufen. — In Königshofen gerieth der Landwirth Sack unter einen mit Holz beladenen Wagen und erlitt hierdurch so schwere Verletzungen, daß er alsbald verstarb.

Pfälzische Nachrichten.

• Ludwigshafen, 16. Dezbr. Die bereits erwähnte Versammlung wegen der protestantischen Bekenntniskirche in Speyer findet heute Sonntag im Gartenaal des Gesellschaftshauses statt.

• Zweibrücken, 15. Dez. Herr Bezirksrabbiner Dr. J. Wagner dahier hat auf eine Reihe in der „F. B.“ erschienenen Artikel „Die Juden in Deutschland“ einen offenen Brief an dieselbe erlassen unter dem Titel „Antijemitismus in der Pfalz?“. Der Reinertrag der Schrift ist für das geplante israelitische Versorgungshaus bestimmt.

• Aus der Pfalz, 15. Dezember. Wie das „S. B.“ schreibt, wurde in Steinfeld, um einem längst empfundenen Bedürfnis abzuhelfen, ein Wohlthätigkeitsverein gegründet. Wie müssen die Steinfelder seither unmöglich gelebt haben!

Mittheilungen aus Hessen.

• Mainz, 14. Dez. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr erfolgte eine Rangirung im hiesigen Bahnhof des Postbediensteten Valentin Roth aus Nieder-Olm und trennte ihm den Kopf vom Rumpfe. Der Verunglückte, ein Familienvater, hatte eine Dienstzeit von 33 Jahren und sollte vor Kurzem pensionirt werden, wurde aber auf seinen dringenden Wunsch weiter im Dienste belassen.

• Mainz, 15. Dez. Der hiesige nationalliberale Verein zur Sozietät wird seinen Mitgliedern eine Weihnachtsfeier veranstalten, für welche die beiden Säle des „Weißen Köpfchen“ wegen voranschicklich zu zahlreicher Theilnahme in Aussicht genommen werden müssen.

• Zwingenberg, 15. Dez. Im Granitwerk „Reißbocus“ wird mit dem regsten Eifer gearbeitet. Eine große Anzahl Arbeiter ist in dem Bruche beschäftigt. Auch geht der Inhaber deselben mit der Absicht um, eine Probefabrik von Bruche aus über die Häuser der Stadt nach dem Bahnhofe zu erbauen, zu welchem Zwecke augenblicklich ein in der Erbauung von solchen Hochbahnen erfahrener Fachmann dahier verweilt.

Gerichtszeitung.

Wir werden erjucht, unsern Lesern mitzutheilen, daß August Reidiq, gegen welchen laut einer Notiz in unserer letzten Gerichtszeitung Anklage wegen Diebstahl erhoben ist, deren Verhandlung aber vertagt wurde, nicht identisch ist mit Herrn Aug. Reidiq, Kaufmann dahier F 8. 14. wohnhaft.

Auf Irrfahrten zum Ziel.

Novelle von Marie Beeg.

(Nachdruck verboten.)

17 (Fortsetzung.)

Wie gut die zarten Boten zu der Erscheinung des jungfräulichen Wesens paßten, welches sie umgaben; gerade so süß und sünnig, so bescheiden und frühlingsjung war der sanfte Ausdruck ihres Wesens; — Mädchen und Blumen schienen eng verwandt durch eine geheimnißvolle Sympathie.

Der Kranke Antik lächelte, als sie sich auf den Strauß in ihrer Hand herabneigte: „Schon wieder ein Gruß von des Freundes Hand! Nie verläßt er doch, mich damit zu beglücken.“ Ein rasches Klopfen an der Thür unterbrach ihr Sinnen, und ohne die Aufforderung abzuwarten, trat die greise Geheiß des Doktor Helfrich ins Zimmer, mit glücklich zufriedenen Ausdruck seine junge Patientin am Fenster betrachtend.

„Das geht ja prächtig, mein junges Fräulein!“ rief er, sich einen Stuhl an ihre Seite rüdend und ihre Hand befühelnd; „gar kein Fieber mehr, helle Augen, roßige Wangen, was will man mehr? Und immer in Blumen vergraben wie eine Fee, bereits wieder eine neue Auflage, wie mir scheint.“

„Der gute Hans verahnt niemals diese Morgenröthe,“ lächelte die junge Patientin, tief erdühend auf ihr Bouquet geblickt; „ja, er hat heute anfragen lassen, ob er mich nicht sehen und sprechen dürfe.“ Fragend schlug sie die großen Augen zu dem alten Manne auf. Dieser schmunzelte bedächtig:

„Lästiger Burche, nicht? Der reine Quodgeist! Was er nur wieder will, mich als aufregen und stören!“

„Aber Papa Doktor,“ gab das junge Mädchen eifrig

zurück, „ich habe ihn ja noch kein einziges Mal gesehen und gesprochen, seit ich hier in Ihrer Anstalt bin.“

„Das ging auch nicht wohl an,“ war die freundliche Antwort; „mein kleines Fräulein hat ja überhaupt Niemand gesehen und gesprochen in der bewußtlosen Fieberzeit, die wir aber ja nun so prächtig überstanden haben. Nicht einmal meine Alte haben Sie erkannt und immer für die selbige Großmama gehalten, das hat der guten Seele manch bittere Thränen gekostet.“

„Aber nun weiß ich ja längst, daß ich der guten Mama Helfrich ihr Töchterchen bin, wie auch dasjenige dieses bösen Papa hier,“ sprach zärtlich die Kranke. „Was wäre aus mir geworden ohne Ihre Hilfe?“

„Wir selbst konnten wenig für Sie thun, Kindchen, ein Hbherer hat uns zur Seite gestanden,“ sprach der alte Herr mit fruchtum Blick; „der aber, dem Sie die Rettung des Lebens verdanken, ist der Spender all dieser Blumenherrlichkeit hier, und ich denke wohl, wir dürfen ihm zur Belohnung heute endlich das Dißelt seiner Verdiensthat nicht mehr vorenthalten.“

„O das ist lieb,“ flüsterte Maria und abermals flog ein holder Schein über ihr Gesicht, noch leiser setzte sie hinzu: „Wie hat Hans den Verlust von Gerda überwunden?“

„Vortrefflich!“ lachte der alte Herr. „Meine Alte hat wirklich recht gehabt, wenn sie keinen guten Ausgang der Sache sah und die beiden als nicht zusammenpassend erklärte. Nun war wirklich das Klügste, was sie thun konnten, daß sie sich heiziten noch darüber klar wurden, denn nun ist mein braver Junge wieder ganz wie umgewandelt, und der kleine Schmetterling Gerda scheint als Braut des Herrn Stiefbruders das glücklichste Wesen unter der Sonne. Die zwei stimmen aber auch prächtig zusammen, ich habe sie neulich

auf einem gemeinschaftlichen Spaziergange gesehen, da streng der stotte Lieutenant mit dem Bräutchen dahin, daß nur die Funken so stoben. Die Frau Mama folgte mit höchst zufriedenen Blick in prächtiger Equipage an der Seite des Kammermeisters, welcher ja wohl Hausfreund bei Frau von Altenbach ist? Sie scheint außerordentlich damit einverstanden, wie sich die Dinge jetzt gestaltet haben, und hat die Hochzeit von Gerda bereits auf nächsten Monat festgesetzt, damit sie dann ungehindert ihre Babereise antreten kann.“

„So rasch schon?“ frag Maria überrascht, und leise setzte sie hinzu: „Wird das Hans nicht kränken?“

Aber der alte Doktor schüttelte vergnügt das Haupt: „Ich sagte es Ihnen ja schon, daß er längst mit dieser Geschichte fertig geworden ist und keinerlei sentimentale Regungen mehr empfindet, die in solchem Fall auch gänzlich unnütz wären. Nun, Sie werden ja selbst sehen.“

Die alte Franziska fireckte den Kopf zum Zimmer herein. Sie hatte in der letzten Zeit merklich gealtert, ihre Haare waren völlig weiß geworden, und die Augen lagen tiefer in den Höhlen. Dennoch lag ein heiterer, zufriedener Ausdruck auf ihrem Gesicht, als sie fragte:

„Fräulein Maria, ein junger Herr steht draußen und läßt um Einlaß bitten.“

„Das ist sicher mein Hans, der Rudolfs Junge,“ rief der alte Arzt lebhaft aufspringend; „er strich schon vorhin immer um den Weg hier, und ich wollte ihn nur noch ein wenig zappeln lassen. Jetzt war es aber, scheint's, doch mit seiner Geduld zu Ende. Nun, so soll denn wieder einmal das Alter der Jugend weichen, behüt Sie Gott, Kindchen, seien Sie mir recht brav und vorständig, dann werden wir Sie bald wieder frisch auf den Beinen sehen.“

Und mit einem freundlichen Gruß verschwand er aus der

Tagesereignisse.

Kaiser Wilhelm hat eine Neuordnung der General- und Militärabteilungen befohlen und bestimmt, daß die Bezeichnung „maison militaire“ künftig nicht mehr anzunehmen ist, sondern an Stelle derselben „militärisches Bataillon“ zu treten hat.

Das Privatvermögen der Kaiserin Friedrich. Wie „Truth“ erzählt, hat Lord Sidney mit der Königin von England und der Kaiserin Friedrich Beratungen gepflogen betreffs der Anlegung des Privatvermögens des verstorbenen Kaisers Friedrich, welches, wie er verfügte, in England untergebracht werden sollte und die Curatoren sind der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Ein großer Theil des Personalvermögens des Kaisers (welches ihm nämlich von seinem Vater hinterlassen worden) wurde abhört der Kaiserin vermacht, während sie einen lebenslangen Nießbrauch des Restes hat, mit der Ermächtigung, es ihren jüngeren Kindern zu hinterlassen.

Auch ein Jubiläum. Im Rouraal in Berlin wird die Kaiserin Wilhelmine am 29. d. M. ein Jubiläum feiern, indem sie an diesem Tage bei den dort aufgeführten Tansen zum 200. Male die Sonnets machen wird. Die Kaiserin wird zu diesem Jubiläumabend die Eintrittskarten selbst verteilen.

Ein entsetzliches Brandunglück, bei welchem 13 Personen das Leben verloren und 9 schwer verletzt wurden, hat, wie kurz gemeldet, Mittwoch Abend die neue Tuchfabrik von B. Kuhn in Neumünster, die erst seit Jahresfrist in Betrieb steht, eingeäschert. Das Feuer nahm auf unerklärte Weise im Erdgeschoss seinen Anfang und pflanzte sich mit rasender Schnelligkeit durch das ganze Gebäude fort. Dadurch wurde es einer großen Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen, namentlich denjenigen, welche im Nebenraum des oberen Stockwerkes beschäftigt waren, unmöglich gemacht, rechtzeitig zu flüchten. In verzweifelter Angst, unter lautem Wehgeschrei drängten sie sich an den Fenstern. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und, vom Militär und zahlreichen Civilisten unterstützt, machte sie sich alsbald mit aller Kraft an die Rettung der Gefährdeten. Mehrere derselben wurden denn auch geborgen, aber ein Theil von ihnen war bereits vom Feuer glücklich mitgenommen. Andere sprangen in ihrer Todesangst aus den hochgelegenen Fenstern herab und trugen hierbei schwere Verletzungen davon. Das Rettungswerk nahm seinen Fortgang, blieb aber leider unvollständig. Als die Schreden-rufe endlich verstummten, war eine größere Anzahl der Unglücklichen in den Flammen umgekommen. Unter denselben befanden sich Familienväter, Mütter, junge Männer und Mädchen, letztere zum Theil aus Schweden. Die Fabrik brannte bis zum Grunde aus; auch das daneben gelegene „Hotel zur Vorle“ wurde von den Flammen ergriffen und zerstört. Ein weiteres Unglück wurde dadurch verursacht, daß während des Brandes ein von Besuchern dicht besetzter Schuppen einfiel, wobei mehrere Menschen größeren oder geringeren Schaden erlitten.

Theater und Musik.

Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Jüdin.

Der augenblicklichen Unbekanntheit des Repertoires ist wohl der etwas schwächere Besuch der gestrigen Sonntagsvorstellung zuzuschreiben, welche im Ganzen genommen, einen glatten Verlauf nahm. Auch die Abfassung der Zwischen-akte wurde handbar bemerkt. Der Entschlußmus ist kein sonderlich gelungen, sondern beschränkte sich nach jedem Akt auf einen einmaligen Hervortritt der mitwirkenden Künstler, nur nach seiner hohen Schluß-Arie im vierten Akte hatte Herr Witzsch sich eines wiederholten Hervortritts zu erfreuen gehabt. Mit Ausnahme der wenigen Arien, welche Herr Bucha als Herold zu singen hat, ist die Besetzung die bisherige geblieben bis auf die Recha, welche gestern den Händen des Fräuleins von Brussa anvertraut worden war, welche die ihr geläufige und ihrer Stimme sich anpassende Rolle ganz hübsch gelungen und gewirkt hat. Den Hauptpunkt erreicht ihre Leistung im Trio des 2. Aufzuges und in der Begleitung mit der Prinzessin Eugenia und dem Cardinal im Gefängnisse. Herr Erl sang das Duett im 2. Akte recht brav und auch Fräulein Prohaska that vollumfänglich Schick. Herr Widdlinger versteht es jedesmal den Cardinal auch zu einer seiner Cardinalrollen zu erheben. Die Chöre gingen präcis und das unter Baur's Leitung stehende Orchester hand selbstverständlich auf der Höhe seiner Aufgabe.

Gr. Hoftheater Mannheim. Wir erhalten folgende offizielle Notiz: Um den Wünschen zahlreicher Inhaber bereits früher gelieferter Billets zu „Tristan und Isolde“ entgegen zu kommen, wird die erste Aufführung dieses Werkes am Sonntag, den 23. d. M. verschoben, Anfang der Vorstellung halb 6 Uhr. Am ersten Weihnachts-Festtag geht neu einstudiert Schafspeeres „Romeo und Julia“ in Scene und für Samstag, den 29. d. M. ist als übliche Weihnachts-Vorstellung Wolf-Deber's „Breziosa“ angedacht. Anfang Nachmittag 5 Uhr.

Das Konzert zum Besten der Familie des erkrankten Musikdirektors Henmann, welches die verbündeten Gesangsvereine Aurelia, Erberströmung, Erboluna, Flora, Männer-

gesangsverein und Sängerkörpers unter gefälliger Mitwirkung der Concertfängerin Frä. Freitag, des Baritonisten Herrn Schellmann und der Herren Hofmusiker Hartmann und Mohler gestern Nachmittag im großen Saale des Saalbauers veranstaltete, war zwar ganz gut besucht, doch hätte der Besuch in Anbetracht des guten Zweckes, welche mit dieser Veranstaltung verfolgt worden, eigentlich ein noch viel größerer sein sollen. Die Durchführung des umfangreichen Programms muß in allen ihren Theilen als eine durchaus lobenswerthe bezeichnet werden. Die Männerchöre, als welche nur Kompositionen von dem unglücklichen Henmann zum Vortrag gelangten, erzielten einen durchschlagenden Erfolg, ebenso das Violinello des Herrn Mohler und das Solo für Violincell des Herrn Hartmann. Letzterer wußte sich zu einer Zugabe entschließen. Fräulein Freitag sang drei Lieder. Künstlerin besitzt eine wohlklingende, ausgiebige und gutgeschulte Stimme und rief durch ihren Gesang die Anwesenden zu wahren Beifallsstürmen hin. Zum Dank hierfür erkant sie die Konzertsängerin mit einer Zugabe. Herr Baritonist Schellmann trug zwei Lieder vor, woran das eine Lied: „Der Verlass“, eine Komposition des Herrn Alfred Hoffmeister, der Sohn unseres Mitbürgers J. Hoffmeister, ist. Der Komponist konnte einen besseren Interpreten seiner hübschen und anmuthenden Tonbildung nicht finden. Herr Schellmann erkant sich eines kraftvollen und imphatischen Organs. Der Beifall, welcher ihm zu Theil wurde, war ein sehr warmer und herzlicher. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Herrn Hofmusikers Overbeck und hat sich derselbe seiner Aufgabe in musterpfichtiger Weise erledigt. Erwähnenswerth fährte auch die Klavierbegleitung aus.

Repertoire der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Dienstag, 18. Dez. „Der deutsche Michel.“ Mittwoch, 19. Dez. „Die Weber.“ Donnerstag, 20. Dez. „Die Weber.“ Freitag, 21. Dez. „Die Weber.“ Samstag, 22. Dez. „Die Weber.“ Sonntag, 23. Dez. „Die Weber.“

Heber Hermann Levi wird aus München geschrieben: Die Aufführung von Guck's „Johanne in Antis“ in der Wagner'schen Bearbeitung am vergangenen Freitag gefallte sich zu einem Festabend unserer Oper: Brauchte sie doch die Rückkehr unseres langjährigen künstlerischen Leiters derselben, Hermann Levi, zu seiner Thätigkeit noch nahezu dreiviertel-jähriger, aus Gesundheitsrücksichten nothwendig gezwungen Unterbrechung. Stürmische Beifallsstürme empfing ihn, stürmischer Beifall rief ihn am Schlusse der Oper immer wieder an's Dirigentenpult, von wo aus er für die herzlichsten Ovationen dankte. Die Aufführung des Werkes war vortrefflich und zeigte von der allwärtigen Kraft unseres Kapellmeisters.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausstellung der Fleischmann'schen Hofkunsthaltung in Donder's Kunsthalle (O 2 9), schließt bestimmt am nächsten Mittwoch, 19. Dezember. Verkauf wurden inzwischen Duos Kaufmann „Am Feuer“, B. Loewitz „In der Werkstatt“, Chr. S. K. „Auf Vorposten“.

Kunstkritik. Es freut uns mittheilen zu können, daß das schöne Bild in der Fleischmann'schen Ausstellung in Donder's Kunsthalle nämlich A. Schreder's „Streichende Krater“ in diesem Privatbesitz übergegangen ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 17. Dez. Es wurden beigegeben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 86 Ochsen I. Qualität Mk. 180, II. dto. Mk. 125, 448 Schmalvieh I. Qualität Mk. 120, II. dto. Mk. 80, 248 Kälber I. Qualität 120, II. dto. Mk. 110, 291 Schweine I. Qualität Mk. 112, II. dto. Mk. 108, 14 Ferkel I. und II. Qualität Mk. 95 bis 85, 52 Milchfähe Mk. 300-175, 5 Schafe 25 Mk. per Stück. Zusammen 1119 Stück im Gesamt-Erlös von Mk. 160,965.

Freiburg, 15. Dez. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mk. 22.-, 20.50, 19.50, Halbweizen 19.-, 18.50, 18.-, Roggen 17.-, 16.50, 16.-, Weizen 16.50, 16.00, 15.50, Gerste 13.-, Hafer 13.-, 14.30, 14.-, Verkauf wurden 18940 Kilo. Gesamt-Erlös Mk. 856,59.

Würzburg, 15. Dez. Viktualienpreise. Butter Markt 0.80-0.98, Schmalz 1.10, Rindfleisch 0.70, das Pfund alte Hühner 1.10, junge Hühner 0.90, Feldhühner 1.20, Hühner 3.50, Enten 1.60, Gänse 4.20 das Stück, junge Tauben 0.80, alte 0.70 das Paar, Eier 6.7 das Stück, ein Spanferkel — ein Röschen Kartoffel 0.11. — Schranne n reife Weizen 6.50, Korn —, Gerste —, Hafer 6.15 bis 6.70, Pansen —, Heu 3.—, 3.50, Stroh 2.90-3.50, per Ctr.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 18. Dezember angekommen:

Table with columns: Schiff, Kapitan, Hafen, Abgang, Ladung, Tonnage. Includes entries for Hafenmeisterei I (Rheinvorland) and II, and Wasserstands-Nachrichten.

J. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Kostenvorant Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Baden. Fabrik u. Lager C 8, 3 — Aufstellungsgasse N 2, 8. Uebernahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen incl. Vorhänge, Teppiche, Kissen, Decorationsgegenstände etc. Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur höchsten Durchsicht. Eigene Werkstätte für Schreiner, Tischler, Tischlerarbeiten etc. 20 Musterzimmer in jeder Preislage. König Ludwig'sche Medaille Nürnberg 1896 für hervorragende kunstindustrielle Leistung.

Friedrich Bühler, Mannheim

D 2 No. 11 — Theaterstrasse — D 2 No. 11. Weißwaaren u. Wäsche-Geschäft. Specialität: Anfertigung von Herren-, Damen u. Kinderwäsche.

Als passendstes Weihnachtsgeschenk empfehle mein reichhaltiges Lager in: Weigen, Bögen, Eibern, Gitarren, Celli's, Flöten, Violon's, Musikpfeifen, — sämtliche mit oder ohne Glas — Tisch- und Tisch-Notenpulten, Dreh- und Spieldosen, neuesten Leipziger Musikwerken, Trommeln jeder Größe, Mund- und Hand-Harmonika's aus renommirtesten Fabriken, Triangeln, Tamburins, Ocarinas mit Schule u. s. w. nur 4, 1. gegenüber den 3 Glocken. Instrumentenmacher. 3 Glocken.

W. Aug. Kessler jr. nur 4, 1. gegenüber den 3 Glocken. Instrumentenmacher. 3 Glocken.

Schlafbrüde, Anabepaletots (passende Weihnachtsgeschenke) bei 21292. Gebrüder Vandanter, Planken, im Zünftigen Hause.

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bod's Pectoral (Lungenheiler), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à R. 1 in den Apotheken. 18036

Geschw. Alsberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen, Portiären, Stores. Verkauf zu Engros-Preisen. 12354

Fr. Reutter. Dr. der Homöopathie und Naturheilmethoden. Mannheim. O 5 Nr. 1. Sprechstunde täglich von 12-2 Uhr. 19038

Thur, dem draußen Darrenden ein paar fröhliche Worte ins Ohr kühnend und sich, ein febrilches Liedchen pfeifend, entfernend.

Maria aber sah aufhorchend da und lauschte den vorsichtig sich nähernden Schritten und dem behutsamen Klopfen an der Thüre; ihr Herz klopfte so stark, daß sie kaum ein Leises „Derein“ zu sammeln vermochte, und als nun eine jugendlich hohe schlank Mannergestalt dort an der Thüre stand und mit sehnsüchtigen Augen zu ihr hinsah, — da kam es über sie wie eine unendlich tiefe Rührung, sie konnte ihrer Bewegung nicht gebieten, das Köpfchen sank auf die duftenden Blumen in ihrem Schooß, und heiße schwere Thränen quollen ihr unter den Wimpern hervor.

„Maria, Du weinst! Hat mein Erscheinen Dich erschreckt?“ rief Hans zu ihr hinstürzend und bei ihr niederknietend: „Maria, sag was ist Dir?“

„Ich weiß es selbst nicht zu sagen,“ flüsterte sie bebend, „Dein Anblick hat mir die Augenblicke wieder wachgerufen, in denen Du mich als rettender Engel durch Tod und Flamme getragen. Es war nur ein Moment, daß meine schwäbische Besinnung Deiner gewohnte, aber unaussprechlich hat sich derselbe auf ewig meinem Herzen eingepflanzt. O Hans, was wäre aus mir geworden in dem furchtbaren Flammen-Neer! — Wie kann ich diese That Dir je vergelten?“

„Du hast sie ja längst schon vergolten, Theure, denn hast Du mich nicht selbst einst aus Lebensgefahr errettet?“

„Was war mein elendes Leben gegen das Deine! Ach, wenn ich jetzt so beginne, dem Leben wieder mit neuen Kräften entgegen zu wachsen, da ergreift mich oft ein so unendlich reines Gefühl der Entmuthigung: für was und für wen bin ich armes Geschöpf auf der Welt? Wen hätte mein Verluft in's Herz getroffen?“

„Das vermagst du noch zu fragen, Theure!“ rief der junge Mann vorwurfsvoll. „Doch du deinen alten Hans denn ganz vergessen, deinen Hans, der dir das Leben gerettet hat, um es für sich zu erhalten?“

„Für dich zu erhalten?“ Ein großer fragender Blick glitt aus des Mädchens Augen zum Antlitz des Sprechenden hinüber. „Was vermagst du für mich zu sein?“

„Was du mir zu sein vermagst, Geliebte? Leben, Licht und Sonne, die Wärme meiner Augen und die Ruhe meiner Seele, die Stillung meiner ewigen Sehnsucht, welche mich, seit ich dich zum erstenmal gesehen, erfüllt hat. Denn dein Bild war es, das in meinem Herzen lebte, einem Trugbild war ich um der Rehnlichkeit willen mit dir, du holde, nachgejagt, und als ich nach dem Wiedersehen mit dir gewahrt geworden, was ich in jener andern geliebt, nur den süßen Schimmer deines eigenen Wesens — da war es wie mit Schuppen von meinen Augen gefallen, und mit klarem Blick überfah ich den Weg, den ich gewandelt, es war ein Irrpfad gewesen, der mich von dir hinweggeführt hatte, aber noch war es Zeit für mich, umzukehren, und nun stehe ich heute vor dir, Geliebte, und frage dich: Willst du den irrenden Freund noch einmal gütig aufnehmen, Maria? willst du den Gang durch's Leben mit mir wagen und die Meime werden?“

In unaufhaltsamem Strom hatten sich die Worte von des jungen Mannes Lippen ergossen; jetzt lag er vor ihr auf den Knien und blickte angstvoll fragend in das tief-erleuchtete Mädchen's Gesicht, in die weitgeöffneten Augen, auf die bebenden Lippen, welche leise, in fast unhörbarem Tone murmelten:

„Ich die Deine? O Hans, treibe keinen grausamen Scherz mit einem armen trüppelhaften Mädchen!“

„Maria, sag nur das Eine! Liebst du mich?“

Beobachteten sich die Lippen, und ein bestiges Jittern überfiel die schlank Mädchen's Gestalt.

„Maria, ich beschwöre dich, sage mir aufrichtig, ob du mich liebst?“ So beschwörend klang die zweite Frage, ein solch angstvoll sehnsüchtiger Ton satterte darin, daß das Mädchen leise die Lider erhob und beinahe unhörbar flüsterte: „Ja!“

Aber die angstlich lauschenden Ohren hatten es doch vernommen, ein jauchzender Ton kam aus voller Mannesbrust: „Dann ist alles gut, Geliebte! dann bist du mein!“ und stürmisch wollte er sie umfassen. Aber erdrosselnd entrang sie sich seinen Armen und bat stehend: „O Hans, bedenke doch, daß es nicht sein kann! Wie vermöchte ich armes gebrechliches Geschöpf den Platz an deiner Seite auszufüllen, schwach und leidend, mit schmalem Fuß!“

„Nicht weiter, Liebchen, nicht weiter! Vertraue dich nur getrost meiner Führung an und glaube meiner Versicherung als Arzt, du wirst im Sonnenschein des Glückes bald ganz und voll genesen. Dein Fußleiden hat auch Papa Gedrick als durch eine leichte Operation zu heilen erkannt, und ist dies erst überwunden, dann wird die mit der Freiheit der Bewegung auch die jugendliche Kraft und Thätigkeit zurückkehren; du wirst dich von neuem entfalten wie eine Blume im Sonnenschein, nachdem sie lange im Schatten gestanden. — Aber selbst, wenn du schwach und leidend bleiben müßtest, du holdes Mädchen, wenn du selbst viel elender wärest, als es der Fall ist, du wärest doch die Einzige, die ich mir erwählte, denn dir allein gehört mein ganzes Herz! Willst du jetzt noch immer nicht den Gang durch's Leben mit mir wagen?“

(Schluß folgt.)

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Für die Beförderung von Lokomotiven in Wagenladungen von Dellenauern, Station der Niederländischen Staatsbahnen, nach Amstlichen für den Wagenladungsverkehr eingerichteten bayerischen Stationen tritt am 1. Januar 1889 ein besonderer Ausnahmetarif in Kraft, derselbe kann bei unsem Gütertaxibureau unentgeltlich bezogen werden. Karlsruhe, den 14. Dez. 1888. Generaldirektion. 21970

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1888 ist der Nachtrag X zum Gütertarif für den Verkehr der Mann-Redarabahnstationen unter sich und mit Mannheim Bad. Bahn erschienen. Derselbe enthält u. A. besondere Zusatzbestimmungen zu den allgemeinen Tarifvorschriften und zum einheitlichen Nebengebühren-tarif, sowie Bestimmungen über die direkte Abfertigung von Wagenladungen - Sendungen nach Frankfurt a. M. - Sachsenhausen (Dahm). 21971 Karlsruhe, 15. Dezember 1888. Generaldirektion.

Bekanntmachung. Die Einführung neuer Formulare betr. Den hiesigen Geschäftsbüroen bringen wir hiermit zur Kenntniss, dass zufolge Bundesratsbeschlusses vom 5. Juli d. J. an Stelle der bisherigen Muster zu a) Declarationen zum Baaren-eingang, Begleitzetteln und Labungsbegleitzetteln, Abmeldungen von Baaren aus der Niederlage, Begleitzetteln 1 und 2 über inländisches Salz, b) Beförderungszetteln 1 und 2 über inländischen Zobel vom 1. Januar 1889 an neue Muster treten und von diesem Zeitpunkt ab die bisherigen Formulare nicht mehr verwendet werden dürfen. Wir bemerken, dass es den Dampfgeschäftsagenten, Expedienten, Großhändlern etc. gestattet ist, die Formulare nach Maßgabe der vorgeschriebenen Muster auf eigene Kosten drucken zu lassen, bei dem Druck der Formulare ist jedoch in jeder Hinsicht (Form, Farbe und sonstige Beschaffenheit) das zu verwendende Papier) an die Muster zu halten. Formulare, welche den Vorschriften nicht entsprechen, werden von der amtlichen Verwendung ausgeschlossen. In die Formulare kann übrigens Ort und Firma des Deklaranten etc., sowie Ort und Amtsstelle des Ausfertigungs-amtes eingebracht werden. Muster zu den neu eingeführten Formularen werden auf diesseitiger Kasse und unsem Abfertigungsbureau's auf Verlangen abgegeben. 21966 Großh. Hauptkassam.

Die Ernennung der Waisensrichter u. Schöher betr. Beschl. No. 72.196. Gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnung vom 17. Juli 1879 werden hiermit auf Vorschlag des Stadtraths dahier auf die Zeit vom 1. Januar 1889 bis 31. Dezember 1894 befähigt: A. Als Waisensrichter und Schöher bezüglich des beweglichen Vermögens: 1. Alexander Groß, Kaufmann, 2. Carl Kaufmann, Bäcker, 3. Carl Schwenzke, Kaufmann, 4. Georg Bölin, Kaufmann. B. Als Schöher bei gerichtlichen Theilungen und zwar: a. Für Gebäude: 1. G. S. Spies, Privatmann, 2. Jakob Dirich. Als Stellvertreter: Architekt Schirmer. b. Für landwirthschaftliche Gegenstände, mit Ausnahme von Gebäuden: 1. Stadtrath Rittmüller, 2. Detonam G. B. Reuer. Als Stellvertreter: Josef Friedel, Privatmann, alle hier. 21942 Mannheim, 7. Dezember 1888. Großh. Amtsgericht IV. Dr. Maas.

Mannheimer Eisenbahn. Am 10. Dezember d. J. ist eine dritte Abfertigung von Expeditoren zwischen den Stationen Mannheim (Mannheim-Weinheim) Säckerei und Bierheim einerseits und sämtlichen Stationen der Mann-Redarabahn andererseits zur Einführung gekommen. Nähere Auskunft ertheilen die genannten Stationen. 21968 Darmstadt, 15. Dezember 1888. Betriebsverwaltung.

Orthliche Versteigerung. Dienstag, den 18. Dezember, Vormittags 10 Uhr werde ich im Hause No. 219 der Bahnhofstraße in Redarau 2 vollständige Betten, 1 Kuchmaschine, 1 Kleiderkasten, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Vorwandregal, 3 Bilder, Küchenschrank und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 13. Dez. 1888. Burgard, Gerichtsvollzieher. 21907

Lieferungen für die Kranken-Anstalt Mannheim. 1. Backwaren für das I. Quartal 1889 ca. 6000 Kilo Schwarzbrot I. Sorte, ca. 2400 Kilo Weißbrot, ca. 2600 Kilo Milchbrot, 2. Masthahnenfleisch od. prima Rindfleisch für das I. Halbjahr 1889, ca. 5000 Kilo, 3. Kalbfleisch für das I. Halbjahr 1889, ca. 3900 Kilo, 4. Milch für das I. Halbjahr 1889 ca. 34000 Liter, 5. Sodawasser für das ganze Jahr 1889 ca. 6000 Syphons. Die Lieferung vorbezeichnete Waaren-Produkte soll auf die jedem Gegenstande beigefügte Zeit im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis Dienstag, 18. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr perpostigt mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen liegen inwischen auf diesseitiger Kasse zur Einsicht offen; es wird jedoch jetzt schon bemerkt, dass 1. Die Angebote auf die Lieferungen von Masthahnenfleisch, bezw. prima Rindfleisch, Kalbfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind ferner 2. die unter Ziffer 1, 2, 3 u. 4 bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind. Unter den Submittenten wird die Wahl vorbehalten. Mannheim, den 4. Decbr. 1888. Armen- und Kranken-Kommission Bräunig, Käthenmeier. 16332

Freiwillige Haus-Versteigerung. Auf Antrag des Herrn Adam Knipfer von Redarau, jetzt wohnhaft hier, versteigert ich am Donnerstag, den 20. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäfts-Zimmer Litera N 1, 2 dahier: Das zweistöckige Wohnhaus (Gebäude) mit Hintergebäuden, Hofraum, Garten und Blas, auf im Maßgebhalte von 311 qm. im Orte Redarau, Kaiserwilhelms-Straße No. 151. Dasselbe eignet sich zu einem größeren Geschäftsbetriebe. Der erste Stock ist massiv von rauhen Steinen erbaut, es befinden sich darin zur Zeit eine Buchdruckerei und ein großer Laden. Der Eintritt kann am 1. Januar erfolgen. Das Haus rentirt sich zu etwa 1300 Mark. Der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Gebot geschieht. Mannheim, den 14. Dez. 1888. Großh. Notar Schrotz. 21961

Versteigerung. Dienstag, den 18., Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. d. M., jeweils Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. H 5, 1 im Nebenlokal der Wirthschaft eine Karthe Damen- u. Kindermäntel, Vorhänge, Tischdecken, Kleiderstoffe, ferner Blumen, Bänder, Federn und Hüte gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst einladet Ferdinand Aberle, Auktionär.

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim. Montag, 17. Dezember d. J., Abends 8 Uhr im oberen Lokale der Brauerei „Zur Stadt Lud“, N 2, 10 Ordentliche General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar ds. J. bis 30. November d. J. 2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse. 3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle etc. 4. Neu- bezw. Ergänzungswahl für die statutenmäßig austretenden Vorstandsmitglieder 5. Ergänzung des Reumahl der Vertreter der Kassamitglieder und der Arbeitgeber für die künftigen Generalversammlungen. 6. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 7. Statuten-Ergänzung. 8. Sonstige Kassangelegenheiten.

NB. Zu Punkt 5 der Tagesordnung erlaube ich mir, die Vertreter der Arbeitgeber und die Vertreter der Kassamitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass behufs der Ergänzungswahl und Reumahl der Vertreter zu den künftigen Generalversammlungen das Mitgliederverzeichnis zur gen. Einsichtnahme auf unsem Kassabureau L. 4. 4. ausliegt. Wir laden zur zahlreichen Theilnahme an obiger Generalversammlung freundlichst ein. 21789 Der Vorstand: Paul Tillessen, Vorsitzender Speising. Ein Paar noch neue Flechtstiefel, 1/2 verl. U 1, 2, 3. St. recht. 21591

Deutsche Reichsgesellschaft. Verband Mannheim. Wohlthätigkeits-Verein z. Zweck der Waisenspflege. Mittwoch, 19. Dezember, Abends 7/9 Uhr in unsem Lokale im „Silbernen Kopf“, F 2, 10 General-Versammlung. Tages-Ordnung: Selbstlieferung und Abrechnung für das Jahr 1888. Ausgabe der neuen Mitgliedsarten pro 1889. 21962 Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim. Wir machen unsere Mitglieder auf den Dienstag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr im Saalbau stattfindenden Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. G. Schäfer aus Darmstadt, über: „Die Hauptwerke der Gotik am Rhein“ (mit Illustrationen) aufmerksam, wozu die jugendlichen Eintrittskarten als Ausweis dienen. 21935 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein. Mannheim, den 14. Dez. 1888. Der Vorstand.

Niedertranz. Heute Montag Abends 8 Uhr Gesamtprobe. 21961 Musikverein. Mittwoch, den 19. Dez. 1888 Gesamtprobe. 21978 Anfang 1. Sopran u. Alt 7 Uhr Anfang 1. Tenor und Bass 7 1/2 Uhr

Mannheimer Ruder-Gesellschaft. Samstag, 22. Dezember d. J., im Badner Hof Weihnachts-Feier, wozu wir unsere verehr. activen und passiven Herren freundlichst einladen. 21965 Geschenke können von heute ab im Badner Hof abgegeben werden. Der Vorstand.

Zither-Club. Heute Montag, Abends 9 Uhr Probe. 18930 Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Schwaben-Club zu Mannheim. X. Stiftungsfest verbunden mit 21904 Weihnachts-Feier am Mittwoch, den 19. Dezbr. Abends 8 Uhr im Singvereinslokal T 1, 1. Wäsche. Eine junge Frau auf Ziegelhansen nimmt Wäsche an. Gute Empfehlungen. Näheres bei der Expedition. 21980

Eisendreher und Mechaniker zum sofortigen Eintritt gesucht. 21983 P. Voigt, mech. Werkstätte, Q 2, 22. 6-8 tüchtige Sandformer und 2 Lehmformer finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. 21999 Mannheimer Eisengießerei Carl Elsaesser, Mannheim.

Hotel National vis-à-vis dem Bahnhof. Café, Restaurants ersten Ranges. Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068 R. Voigt.

Mannheim. Nationaltheater. Gr. Hof-N. Montag, den 17. Dez. 1888. Zum ersten Male: Cornelius Bof. Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. Herr Neumann. Herr Rodius. Baronin Henriette von Feldheim. Graf von Bernwald, Herzoglicher Cabinets-Rath. Frau Rodius. Herr Homann. Herr Jacob. Frau Rodius. Herr Homann. Herr Weigel. Herr Tielich. Frau Wagner. Herr Schilling. Zeit: Die Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin. Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr Mittel-Preise.

Rodensteiner R 1, 8. 22000 Heute Dienstag großes Schlachtfest. Antritt von Export-Bier, (Storchen-Bräu) Frische 22008

Schellfische eingetroffen bei Georg Dietz, G 2, 8 Marktplatz.

Kieler Sprossen Pumpernickel frisch eingetroffen 22009 Ernst Dangmann, N 3, 12.

Lebend frische Schellfische treffen Montag Nachmittags, sowie weitere Sendungen Mittwoch Nachmittags ein bei 21974

Joh. Schreiber, Redactr. u. Schöheringerstr. Dienstag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus ein fettes Rind zu 30 Pfg. per Pfund ausgesetzt. 21996

Feinste Bougledtuchen in Säulen und Herzform zu jeder Preislage. Glasirte Gewürzmandel-Lebuchen. 21993 Baseler Leckerli, Yüraberger Lebkuchen, frei und in Schachteln, sowie alle Sorten hausgebackene u. feinere Confecte. Wiederverkäufer gesucht. Carl Lutein, Bäcker und Conditorei, H 1, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen für Morgens zu allen häuslichen Arbeiten gesucht. 21982 B 4, 5, 2. Stad. Gesucht möglichst per Weihnachten kein besseres Mädchen zu 2 größeren Kindern, welches auch häusliche Arbeiten zu besorgen hat. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 21972 Schiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Säulen- und Nachtschiff, Weiler, Tisch- und Schreibkommode, Küchenschranke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 21977 Prima Kessel werden fortwährend verkauft. 21975 Näheres Z 5, 2b Laden, Redarabiererei.

G 3, 11 4 St. 1 schone Schellfische mit Kohl sofort zu verm. 22004 J 7, 15 2 Treppen, Pension, sowie guter Mittag- und Abendbisch für 1. junge Leute. 21980 L 4, 5 3. St., gut möbl. Zimmer bis 1. Jan. zu vermieten. 21992 O 3, 2 2 sehr möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) preiswürdig zu verm. 21964

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung. Freunden und Bekannten, dem fleißigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem eigenen Hause N 4, 10 die Wirthschaft Zur Stadt Augsburg Dienstag, den 18. Dezember eröffnen werde. Durch vorzügliches Bier der Aktienbrauerei Edmenteller sowie reine Weine und gute Küche werde ich stets bemüht sein, das mir früher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten. 22001 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Täglich warmes Frühstück, Mittagessen fünf Abonnement und à la carte. Mit der Zusicherung aufmerksamer und reeller Bedienung empfehle mein Lokal recht zahlreichem Besuche und zeichne Hochachtung M. P. Grimm. NB. Neues Billard.

Wirthschaftsübernahme! Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft 21982 U 1, 16 käuflich übernommen und heute eröffnet habe. Werde stets bestrebt sein, meine werthen Gäste mit vorzüglichem Bier und Wein, sowie guten Speisen zufrieden zu stellen. Bitte um geneigten Zuspruch. Xaver Marder.

L 14, 1. L 14, 1. Geschäfts-Eröffnung. Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß ich unsem heutigen in dem Hause 21985 L 14, 1 Colonial- und Delicatessen-Geschäft eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Waaren bei entsprechend billigen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erlangen und sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen. Mannheim, 17. Dezember 1888. C. W. Bauer.

21969 Heute und morgen wieder lebend frische Schellfische 25 Pfg. per Pfund. Gebr. Kaufmann G 3, 1

Möbelfabrik und Möbellager L 10, 5. Heinrich Niederhöfer. L 10, 5. Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenken. 21963

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager 21978 Herr Mayer Friedmann, pens. Hauptlehrer heute früh 8 1/2 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. Mannheim, den 16. Dezember 1888. Um stille Theilnahme bitten: Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause G 7, 5 statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem schweren Verluste unsem lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers Peter Böhm sagen wir für die zahlreiche Beichenbegleitung, sowie für die reiche Blumenpende Allen hiermit unsem herzlichsten Dank. 21986 Die trauernden Hinterbliebenen Margaretha Böhm und Kinder. Wohlgelegen, 17. Dezember 1888.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem schweren Verluste unsem geliebten Tochter, Gattin und Schwester Elisabetha Bonnet geb. Werner in Waldhof sagen wir für die reiche Blumenpende und Beichenbegleitung unsem verbindlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.



**Buchbinderei,
Schreibmaterialien-Handlung**
von
Hch. Knieriem, G 5, 8.
Empfehle mich auf Weihnachten im Anfertigen geschmackvoller
Einbände, Galanterie- und Lederarbeiten, Stuis,
Einrahmen von Bildern, Stickereien etc.
in nur bester und billigster Ausführung.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ulstaetter.
N 3, 7/8 N 3, 7/8
Detail-Verkauf Mannheim
Empfehle ihr reichhaltiges Lager aller Sorten
Glacé- und Winterhandschuhe.
Zurückgesetzte Glacé-Handschuhe
werden, so lange noch vorräthig, abgegeben.
N 3, 7/3. Kunststraße. N 3 7/8.

Eduard Max,
S 1, 5. Neckarstraße S 1 5.
empfehle zu
Weihnachts-Geschenken:
Cachemir und Kleiderstoffe,
Cattune und Druckzeugen,
Leinwand und Cretonne,
Flanelle zu Kleidern,
Bettdecken,
Läufer und Vorlagen,
Tisch- und Comodebeden,
Piqué- und Waffelbeden,
Wachstuch-Läufer,
Gardinen, und Etamine.
Tisch- und Handtücher,
Servietten, Wischtücher
etc. etc.
Normalhemden, Jaden, Hoson,
Herren- und Damen-Westen,
Tricottailen,
Kinderkleidchen und Capuzen,
Chenille und Mohairtücher,
Pelzmuffen, Kappen u. Kragen,
Winterhandschuhe,
Halsbinden und Cachenez,
Hosenträger,
Taschentücher in Seiden, Leinen
und Battist,
Corsetten jeder Art,
Schürzen,
Kragen und Manschetten,
sowie alle in obige Fächer einschlagende Artikel zu billigsten realen Preisen.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5 gegenüber dem Theateringang A 3, 5
En gros Größtes Lager in En detail
optischen Gegenständen
empfehlen zu
passenden Weihnachts-Geschenken:
Feldstecher, Reiseperpective, Theatergläser, Brillengläser, sämtliche mit vorzüglicher Optik.
Mathenower und Pariser elegante Neuheiten in allen Preislagen.
Holographic Barometer in einfachen wie auch reich ausgestatteten Holz- und Metallrahmen. Thermo-
meter jeder Art.
Vehreiche Unterhaltungs-Spiele für die reifere Jugend, wie: Inductions-Apparate, electri-
sche Kraftmotoren, Avo Katho, Dampfmaschinenmodelle, Dampfschiffe, Laterna magica,
Rebelbilder-Apparate, Wunder-Camera u. s. w. Reizzeuge in nur prima Qualität für Mittel-
und Hochschulen. Camera obscura, photogr. Apparate, Heliographien.
Reichhaltiges Lager von Brillen und Zwider in Stahl, Nickel, Gold, Schildpatt- und Horn-
fassung, Linsen und Lorgnon.
Gleichzeitig erlauben wir unser Lager in
chem. und physik. Utensilien
in empfehlende Erinnerung zu bringen
Billige und feste Preise. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Auswahlendungen nach Auswärts.

Georg Hill, Gummiwaarengeschäft
P 2, 14 P 2, 14
empfehle in größter Auswahl
Gummispielwaaren
von 15 Pfg. bis zu den feinsten Sachen.
Bettelagen
Fregateure
Verbandwatte und alle
chirurgischen Artikel
Gummischläuche
Platten
Verdichtungen
Asbest-Schnüre
zur Isolirung von Wasser- u. Gas-
leitungen,
verhüten das Einfrieren derselben.
Sämmtliche
Gummiwaaren-Artikel,
Gummi- und Universal-Wäsche,
Gummishuhe etc.

Die
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.
Niederlage
der
Chokolade- und Zuckerverfabrik Badenia
Kunststrasse 0 3, 10.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.
Einem dem vorwärtigen verehrlichen Publikum theils ergebend mit, daß
ich mein Lager
Nah- & Fernschickmaschinen, sowie Velocipeden
von D 4, 14 nach F 5, 10 im Hause der Hrn.
Gebüder R o c h
verlegt habe und bringe ich anlässlich bevorstehender Weihnachten mein Maschinenlager,
welches nur aus leistungsfähigsten Fabriken herrührt, in empfehlende Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Georg Eisenhuth, F 5, 10.
Jede reparaturbedürftige Maschine wird unter Garantie billigst reparirt.

Schwämme, Lufah, Fensterleder.
Tafelschwämme, Amerikaner . . . M. 2,50 — M. 7,50 per Kilo.
do. Zimocca . . . „ 3,00 — „ 5,25 „ „
do. Levante . . . „ 7,00 — „ „ „ „
do. Pferde . . . „ 2,00 — „ 3,00 „ „
Waschschwämme, Amerikaner . . . „ 1,50 — „ 12,00 „ „
do. Zimocca . . . „ 6,50 — „ 18,00 „ „
do. Levante . . . „ 15,00 — „ 80,00 „ „
Pferdeschwämme, . . . „ 4,50 — „ 20,00 „ „
Schwamm-Abfall, M. 75.— per 100 Kilo (brutto für netto) in Partien billiger.
Gehlechte Zimocca und Pferdeschwämme je 12 Stück auf einer Karte be-
festigt in No. 1 & M. 1, No. 2 & M. 2, No. 3 & M. 3, No. 4 & M. 4 und
No. 5 & M. 5,40 in beiden Sorten.
Sandfreie Zimocca und Levantiner in Kisten von 150—600 Stück zu civilen
Preisen.
Lufah klein, mittel und gross M. 10 — M. 18 per 100 Stück, in Partien billiger.
do. offengesehritten M. 3,60 — bis M. 4,80 per Dutz.
Engl. Fensterleder (Pr. Qualität) per Kipp (30 Stück) & M. 7,50, M. 8.—, M. 10,50,
M. 12.—, M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—, M. 24.— u. s. w., je nach der Grösse und Breite mit M. 3.—
per Kipp bis zu M. 60.— steigend. Militär-Putzleder per Kipp M. 1,50—M. 5.—
Von Schwämmen und Lufah gebe Muster ab, jedoch müssen solche behalten und be-
zahlt werden.
Meinen werthen Kunden liefere das Recept zum Bleichen der Schwämme gratis.
Bei Ertheilung von Aufträgen bitte Referenzen aufzugeben, falls Betrag nicht per Nach-
nahme erhoben werden soll.
Isaac Weinberg in Hamburg, Alter Wandrahm 10.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.
Ich beehre mich hiermit ergebend anzuzeigen, daß unterm Heutigen das seit
von Hrn. Jean Obert (früher C. Schmid Wwe.) betriebene
Colonialwaaren-En-detail-Geschäft
auf mich übergegangen ist.
Langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie stets gut sortirtes Lager der
besten Waaren, lassen mich hoffen, meiner geschätzten Kundschaft jederzeit das Beste
bei billigstem Preis bieten zu können und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Mannheim, den 10. Dezember 1888.
Georg Eisenhuth
Q 3, 14. Carl Ferd. Leist, Q 3, 14.

Weihnachts-Ausstellung.
Conditorei und Chocofabriz
M 2 10 Gustav Hagen M 2, 10
empfehle prima Bonbons, alle Sorten Confecte,
Bonbons und Chocofabriz Gegenstände.
Größte Auswahl in Bonbonieren und Körbchen, zu
den billigsten Preisen.
21444

Fleischabfälle
(gefodt), vorzügliches Futter für
Schweine, Gänse, Enten etc.
können täglich frisch billig be-
zogen werden.
Näheres im Verlag.
21688
Zohlen und Fied sowie
Reparaturen an Schuhen und
Eiseln werden schnell und gut
besorgt.
H. Schmöbel,
20218 G 2, 9, 2158. 2. St.

Die Handschuhwäscherei... 2. Zahnigen. Q 4, 1. part.

Ankauf... Ein kupferne Kessel von ca. 600 à 100 Liter Inhalt zu kaufen gesucht.

Ankauf... Ein großes Orchesterion, fast neu, 30 Stück spielend, ist wegen Geschäftsveränderung um die Hälfte des Kaufpreises zu ver-

Wichtig für Wirthe!... Ein großes Orchesterion, fast neu, 30 Stück spielend, ist wegen Geschäftsveränderung um die Hälfte des Kaufpreises zu ver-

Champagner-Flaschen... der St. 4 Fig., 100 St. 3 M. Wasserflaschen zu jedem an-

Alle gebrauchten Hüter, Möbel und Spülbecken werden verkauft zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden billig berechnet.

Ein Kinderbettlade mit Koff billig zu verk. M 5, 4. 21787

Kanarienvogel vorzüglich jungend, verkauft 20708

J. Schuch, Redargärten, Z 1, 9.

Rechter jung, Spitzer (kleinste Race) zu verkaufen. 21824

Gute Charakoffel billig zu verkaufen. 21825

Gebrg, ZH 2, 2.

Stellen finden... Wir suchen zur die Weisbrod'sche Wirtschaft H 7, 23 einen tüchtigen, cautionfähigen

Zapfwirth... zum baldigen Eintritt. Näheres auf unterm Comptoir B 6, 15, Manheimer Actienbrauerei.

Tüchtiger Fabrikfloher und Schreiner gesucht. 21825

Hch. Propfe, Chemische Fabrik.

Ein Klavierpieler für eine kleine Gesellschaft bei guter Be-

Ein junger flotter Zeichner zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bei entsprechenden Leistungen dauernde Beschäftigung. 21860

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. Z. 21860 an h. Erpb.

Ein tüchtiger Bauschlosser auf Geländer, beständige Accordarbeit zugesichert. 20486

Näheres im Verlag.

Assecuranz... Eine tüchtige Hülfkraft gesucht für Acquisition u. Bureau.

Offerten unter Sch. 21791 an die Erpb.

Ein braver junger Mann mit gutem Reizung auf ein Versicherungs-

Gebr. Kaufmann, Ladenburg.

Ein braver, junger Dursche als Zapfwirth sofort gesucht.

Näheres in d. Erpb. 21781

Eine sehr tüchtige Blückerin sofort gesucht. 21653

Koch, Neuer Rheinpark.

Haushälterin gesucht. 21296

Ein tüchtige Köchin wird auf Ziel gegen guten Lohn gesucht.

C 4, 17, 2. Etod.

Köchinen, Zimmer u. Hausmädchen gef. u. empfohlen auf Ziel.

Bureau Bar P 6, 1.

Maschinenführerin gesucht. Näheres im Verlag. 17099

Ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 21678

Ein junges, reinliches Mädchen für häusliche Arbeit sof. ob. am 5. Ziel gesucht. Näheres Erpb. 21888

Stellen suchen... Als Aufseher, Waagemeister oder Rechnungsführer sucht ein tücht. Mann Stellung. Offert. unter K. 18603 a. b. Erpb. 18603

Ein junger, tüchtiger cautionfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Bureauhelfer oder Kassier. Offerten unter No. 21824 an die Erpb. 21824

Ein junger, kräftiger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, auch in der Gartenarbeit bewandert ist, sucht Stelle. Nähe E in der Erpb. 21825

Für Brauereien... Ein junger, gelehrter Wirth (mit Concession u. cautionfähig) sucht eine gute Wirtschaft zu übernehmen. 21872

Schriftl. Offerten erbeten unter No. 21872 an die Erpb. b. Vl.

Ein fleißiger, charakterfester Mann, welcher längere Zeit auf besten Stellen thätig war, sucht einen Posten als Einfuhr- oder Export-Commissioner.

Größere Caution kann auf Wunsch gestellt werden. Gest. Offerten bitte bei der Erpb. unt. Ch. B. No. 21235 niederzulegen. 21235

Eine tüchtige Schneiderin auf Mantel und Jacken nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. B 5, 8, 4. St. 20599

Ein empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei 4781 Fr. Kohlhof, S 2, 4.

Eine junge Frau sucht Wonnatdienst. Q 6, 4.

Eine geprüfte Krankenpflegerin empfiehlt sich bei Kranken und Wöchnerinnen. 20815

H 2, 12.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. J 4, 12, 3. St. 21844

Eine brave tücht. Monatsfrau wünscht bei ordentlicher Gehalts Monatsstelle. 21694

E 6, 5, partere.

Ein Fräulein mit guter Handschrift und der Buchführung vertraut, sucht Stelle als Buchhalter. Näheres bei Gramsch, T 3, 12. 21877

Lehrtingesuche... Ein Junge, der die Sätereierlernen will, wird gesucht. 20085

D 4, 14.

Mietgesuche... Wohnung gesucht in der Nähe vom Gemüsemarkt, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör per 1. März. Offerten m. Preisangabe an die Erpb. 21728

Ein kl. Fabriklokal in der Nähe von Mannheim u. an der Bahn gelegen mit Concession zur Herstellung chemischer Präparate eventuell mit Treibkraft oder Gas- u. Wasserleitung sofort zu mieten gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 21841 an die Erpb. ds. Pl. 21841

Läden... Leopoldstr. Comptoir und großes Magazin zu vermieten. 21236

F 2, 9a Laden zu verm. sofort od. später. Näh. G 3, 16. 20453

K 1, 9a 1 kl. Vereinslokal zu verm. 20308

M 2, 8 Hinterh., feiner als Comptoir benutzte 2 Zim., Küche u. Vorplatz, beheizt. zu verm. 20877

Guter Weinkeller M 2, 8, beheizt. a. v. 20858

N 3, 17 Laden m. größter Fläche zu verm. oder später zu v. Näh. 2. St. 21210

O 5, 1 Laden mit Wohn. sof. z. v. 21675

Ein schöner Speisereisaurant-Laden in frequenter Lage der Stadt mit Ladeneinrichtung und Wohnung sofort anzutreten, zu vermieten.

Derelbe würde sich auch eignen für Metzgerei od. Comptoir. Nähere Auskunft wird in ZD 2, 3 ertheilt. 21255

Ein schönes großes Vereinslokal zu vermieten im 20399

Schwarzen Stamm, G 2, 17.

Magazine... H 7, 9 1 gt. Werkstätte zu vermieten. 20420

H 7, 9

H 7, 9

H 7, 9

H 7, 9

Ein großer heller heizbarer Raum, (Nähe der Bahn) ist als Fabriklokal oder sonst. Geschäft zu verm. Näh. Schweingerstraße 79c, 2. Etod. 21865

Schöne Werkstatt mit 2 Fenstern (gebildet m. Ofen) 30 qm. groß, gegenüb. dem Personenbahnhofportal, pr. sof. billig z. verm. Eignet sich auch vorzügl. als Magazin oder für Obst-, Kartoffel-, Lager etc. Näh. L 17, 1b 21810

Zu vermieten... B 6, 20 ist der 2. Et. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 14919

Jof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Etod bestehend aus 5 Zim., Küche u. sonstigem Zubeh. zu vermieten. 17254

Jof. Hoffmann und Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

B 4, 6 2 Zim., Küche mit Zubeh. u. Wasserleitung sofort zu verm. 20753

B 7, 7 ist der 2. Et. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubeh. zu vermieten. 21218

Jof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 15 1. Et., 2 Zimmer u. Küche per sof. beziehbar zu vermieten. 20029

C 8, 10 ist der 3. Etod, 2 mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 14389

Jof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 14 d. Partierewohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubeh. per sof. zu vermieten. 11633

Näh. Kaufstr. Z 5 1/2, 2.

D 4, 14 3. Etod, 5 Zim. nebst Zubeh. pr. April zu v. 21449

F 2, 9 4. Et. 6 Zim. und Zubeh. sofort od. später z. v. Näh. G 3, 16. 20454

F 7, 12 11. Wohn. an ruh. Seite zu verm. Näh. G 3, 16. 20455

G 2, 8 3. Et., 6 Zimmer u. Zubeh. per März z. v. 21568

G 7, 1a 4. Et. 1 Wohn. 2 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubeh. zu vermieten. 20733

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. Etod, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 15 1/2 3. Etod, 1 gr. u. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubeh., Gas u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 18729

G 7, 17 Zimmer im Hof als Magazin od. Werkstätte eines ruhigen Geschäftes sofort zu vermieten. 21295

G 8, 20 2. Et., ganz od. getheilt, 5 Zim., (Maschinen), Küche, Keller mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitung sof. od. später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 20488

H 4, 1 1 freundl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 21081

H 6, 5 freundl. Partierewohn., 4 Zimmer u. Zubeh. u. getheilt z. v. 20859

H 7, 28 2 unabh. P. 3 für einzelne Person oder Bureau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für kl. Familie. 21666

H 8, 12 2 Zim., Küche, Zubeh. mit Wasserleitung im 2. Etod sogl. beziehbar zu verm. 20693

H 8, 13 Jungb., 8. Et., 2 3. Keller u. Speicher m. Wasserl. sogl. z. v. 20695

H 9, 26 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. u. Zubeh. sofort zu v. 20583

J 2, 16 2. Etod, 3 Zim., Küche, Keller, Speicher, Wasserl. bis Ende Januar zu verm. 21788

J 2, 17 1 Partierewohnung, m. Werkstätte u. mehrere kleine Wohnungen sof. z. v. zu verm. Q 4, 12. 20315

J 5, 15 2. Et., 2 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu verm. 21198

J 5, 15

K 2, 8 eine Wohnung an stille Leute sof. z. v. Näheres M 3, 9. 21298

K 3, 7 1 unmöbl. Zim. im 2. Etod sofort zu vermieten. 17099

L 4, 5 Hinterh., 8. Etod 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 21388

M 1, 2 1/2 eine Partierewohnung im Hinterhaus, 3 Zim., Küche, Keller an eine kl. Familie zu vermieten. 20810

Q 3, 15 2 helle geräumige Hofwohn. 20 u. 25 M. p. Monat zu verm. Näh. part. 19717

Q 7, 4 Ofst., ein schönes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. 21064

R 3, 10 3. Et. 2 Zim. u. Küche, 4. Et. 2 oder 3 Zim., Küche u. Wasserl. zu vermieten. 20285

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 20748

S 3, 1 1 Partierewohnung bis 1. März z. v. 21547

T 2, 2 Wohnung, 2 Zim. u. Zubeh. z. v. Näheres 2. Etod. 18772

T 3, 4 Wohn. Stall u. Heuspeicher sofort zu vermieten. 20696

Zu meinen neuerbauten Wohnhäusern T 6, 4 u. 5 sind per Febr. 1889 zu vermieten:

2 schöne Häfen mit Wohnung und allem Zubeh., Gas- u. Wasserleitung (a. als Filialen geeignet); 2 schöne große helle Werkstätten; mehrere Wohnungen im Vorderhaus, mit je 4 Zimmern, Küche, Keller, Ragocammer etc. u. Wasserleitung; mehrere Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung.

NB. Sämmtliche Wohnungen sind mit Gasabzweigen abgeschlossen.

T 6, 5a 3. Et., 1 schöne große Zimmer a. die Straße gehend, Küche, Ragocammer, Keller etc. sof. zu verm.; im Hinterhaus 1 Zimmer und Küche etc. sof. zu vermieten; ebendasselbe ein schöner großer Keller zu vermieten.

G. Fucke, Bauunternehmer.

Neubau T 6, 6 Partierewohnung (für Barbier- oder sonstiges Geschäft geeignet) u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen sofort billig zu vermieten. 21804

U 1, 12 2 Gaupenzimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung z. v. 21206

Z 7, 2c nächst dem Heuerwehrichtig, 3-4 schöne Zim. mit all. Zubeh. an ruh. sol. Leute zu verm. 20904

ZA 1, 1 bei Ruffig, kleine Wohn. z. v. 21191

ZC 2, 2 a. Werkplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 19950

ZC 2, 3b Redarg., 1 kl. Wohnung zu vermieten. 21654

ZF 1, 5 schöne Gaupenzimmerwohnung sof. zu vermieten. 20385

ZJ 1, 1a Redarg. 1 Wohn. zu verm. 21239

ZJ 1, 9 Redargärten, eine Wohnung an ord. Seite zu verm. 20708

ZP 1, 27 1/2 1 Wohn. sofort zu vermieten. 20369

1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21185

J. V. Saam, Schweingerstr.

Die Bolle-Ktogo meines Wohnhauses Nr. P 7, 25 neu elegant hergerichtet ist preiswürdig per sof. od. später beziehbar zu vermieten. 19820

Zacharias Oppenheimer, wohnhaft Lit. Q 7, 17a.

Zu vermieten... In den Neubauten an der Ringstr. Z 6, 2 früher Duplexes Anwesen sind sehr schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Badezimmer, Mansardenzimmer u. allem Zubeh., sowie Gas- und Wasserleitung bis etwa 1. März oder später billig zu verm. Näheres daselbst. 21347

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermieten. 20380

Näheres in der Expedition.

Bis per sof. 4 Zimmer, ganz oder getheilt und Küche nebst Zubeh. zu verm. Zu verm. im 2. St. Schweingerstraße No. 125 1/2. 20295

20295

20295

20295

20295

In meinen Neubauten Nr. Q 7, 17a u. 17b sind noch einige sehr schöne mit neuem Comfort ausgestattete Wohnungen preiswürdig per sof. od. später beziehbar zu verm. 19819

Zacharias Oppenheimer.

Eine kleine Wohnung im 3. St. an ruh. Leute zu verm. Näh. Q 2, 1, Laden. 19597

Meine Wohnungen an stille Leute zu verm. 18590

Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten M 4, 4. 8846

Schweingerstr. 1 Wohnung im 2. Etod, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21359

Wirtschaft Saam.

Schweingerstraße 71a Wohnung zu vermieten. 20709

Näheres partere.

Schweingerstraße 43 Wohnungen z. v. bei monatl. Vorauszahl. 7-10 M. pr. Monat. Näh. Schweingerstr. 43a. 2 802

Möbl. Zimmer B 2, 16 3. Et., 1 bis 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 21748

C 3, 3 Hof, möbl. Partierewohnung zu verm. 21816

C 4, 15 Reugbühl, 3 Et., möbl. Zimmer sofort zu verm. 21378

D 4, 5 part., ein einfaches Zimmer od. Schlafstelle zu vermieten. 19991

D 6, 14 3. Et., 2 mein- andergehende gut möbl. Zim. per 1. Jan. z. v. 21390

E 3, 1 3. Et., 1 gut möbl. Zimmer mit Koff sof. z. v. 21747

E 3, 15 eine Stiege hoch, Planken, zwei gut möbl. Zimmer sof. z. v. 21207

E 4, 17 4. Et. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

F 3, 15/16 schön möbl. Zim. an 1 ob. 2 anst. jung. Leute zu verm. Näh. 2. St. 20171

F 5, 8 3. Et. ein schönes Zimmer a. d. Str. an einen Herrn z. v. 21209

F 6, 8 4. Etod, 1 einfaches möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19836

Ringstraße F 7, 24 schön möbl. Partierewohnung. a. 1 anst. Herrn z. v. 21691

G 4, 3 1 einfaches möbl. Zim. zu verm. 20878

G 7, 2a 1 möbl. Zim. (sogleich) zu verm. Näh. im 2. Etod. 20324

G 7, 5 4. Et., 1 einf. möbl. Zim. p. Mon. 8 M. zu vermieten. 21008

G 7, 5 4. Et., 1 möbl. Z. mit oder ohne Koff zu vermieten. 20958

G 7, 12 1/2 4. Etod, ein möbl. Zimmer für Arbeiter zu verm. 20273

G 8, 23b 3. Etod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, an stille Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 19980

G 8, 24b 2. Et., 1 schön möbl. Zim. u. b. Str. g. zu verm. 21655

H 1, 11 2. Etod, 1 schön möbl. Zim. an 2 sol. Herrn m. Pension z. v. 20825

H 2, 7 vier möblirte Zim. zu verm. 20146

H 4, 13 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. Preis 12 M. 20706

H 7, 15 IV Ringstraße ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. (Auf Wunsch mit Pension.) 20288

H 9, 25 3 Stiegen hoch, g. möbl. Zim. zu vermieten. 21049

J 2, 7 1 schön möbl. Partierewohnung z. v. 20808

J 3, 4 partere, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 anst. jungen Mann sofort zu verm. 20927

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. auf 1. Januar, event. früher zu vermieten. 21053

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf d. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

K 4, 9 an 1 sol. Herrn 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geb. sof. z. v. 20839

L 17, 1b möbl. Zimmer im 5. St. gegenüber dem Bahnhofportal sehr billig z. v. zu erlangen Part. 21879

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

N 2, 11 2. Et., in der Nähe des Kaufhauses, 2 gut möblirte Zimmer zu vermieten. 21557

N 2, 11 2. Et., 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geb. sof. zu verm. 20970

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer m. od. oh. Pension sofort zu vermieten. 21211

N 4, 8 einf. möbl. Z. in d. Hof zu v. 21350

O 7, 10a 3 Treppen, ein schön möbl. Zim. m. sch

Geschw. Alsberg

MANNHEIM

0 2, 8.

Gelegenheitskäufe für billige Weihnachtsgeschenke:

4 Serien abgepasste Kleider

in einfarbig, den neuesten Caros und Streifen.

- Serie 1. Kleid von 5 1/2 Mtr., doppeltbreit Mark 3.—
- Serie 2. Kleid von 5 1/2 Mtr., doppeltbreit Mark 4.25
- Serie 3. Kleid von 5 1/2 Mtr., doppeltbreit Mark 5.—
- Serie 4. Kleid v. 6 Mtr. doppeltbr. Cachemire M. 5.75

4 Serien abgepasste Kleider

100 und 110 cmtr. breit
reinwollene schwarze Cachemires.

- Serie 1. Kleid von 5 1/2 Mtr. Mark 5.50
- Serie 2. Kleid von 5 1/2 Mtr. Mark 6.75
- Serie 3. Kleid von 6 Mtr. Mark 8.50
- Serie 4. Kleid von 6 Mtr. Mark 10.50

Schwarze Seiden-Stoffe

Garantie für gutes Tragen.

- Qual. 1. Satin Merveilleux per Mtr. Mark 1.90
- Qual. 2. Satin Merveilleux per Mtr. Mark 2.75
- Qual. 3. Satin Merveilleux per Mtr. Mark 4.20
- Qual. 4. Satin Merveilleux per Mtr. Mark 5.50
- Qual. 5. Peau de soie per Mtr. Mark 6.75

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe

in hervorragend grosser Auswahl.

Damen-Confection

f. Weihnachts-Geschenke besonders billig ausgelegt

- Regen-Paletots von Mark 5.50 an
- Winter-Mäntel von Mark 6.— an
- Seiden-Peluch-Jaquettes von Mark 25.— an

Modell-Mäntel, sowie sämtliche Winter-Mäntel werden der vorgerückten Saison halber, ohne Ausnahme, zu herabgesetzten, besonders billigen Preisen abgegeben.

Damentuch für Costumes in allen neuen Farben vorrätig, per Meter M. 3.50.
Ebenso sind die gesammten Bestände unseres umfangreichen Kleiderstofflagers im Preise bedeutend herabgesetzt.

Seltene Gelegenheit!

Doppeltbreite Cachemires
in allen neuen Farben 78 Pfg. per Meter.

Besonders billig!

Doppeltbreite reinwollene Kammgarntoffe
1 Mark 10 Pfg. per Meter.

Gardinen, Portiären, Stors, Tischdecken in hervorragend reicher Auswahl zu herabgesetzten Preisen.

21085

Friedrich Bühler

Theaterstraße

D 2, 11

nächst den Planken

empfiehlt sein stets großes, für den Weihnachtsverkauf besonders reichhaltig ausgestattetes Lager in:

Weißwaaren, Wäsche und Neuheiten

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Teppiche u. Vorlagen, Tischdecken, Vorhänge u. abgepasste Portiären

vom Einfachsten bis zum Elegantesten in größter Auswahl. Preise fest und äußerst billig.

F 2, 8. J. Hochstetter, F 2, 8.

Unterricht

im Latein, Griech., Französl., Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern. In den son. Stunden aus guten Familien beaufsicht. täglichen Arbeitsstunden, welche ein u. M. von den Vorstufen zweier hdd. Unterrichts-Anstalten umfasst. Lehrer (Kauf. Philologe) leitet, finden Schüler jeden Alters eine das selbstständige Denken entwickelnde fröhliche Nachhilfe. Reparaturen werden gebildet. Adresse und Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. Bl.

Halifax-Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

B. Buxbaum, Marktplatz.

50 Mark-Schein

Samstag Nachmittag verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung

F 3, 12. 21869

Eine gesunde Amme

wird sel. st. B 5, 20, 21979

Handschuhe werden gesucht

2. Oberles Ww. G 5, 7 21042

Von Q 1 — Kettenbrücke wurde Sonntag Nachmittag ein Hundertmarkschein verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.

Q 3, 21 im Laden. 21984

Ein gelocht., metallener Geldbeutel mit größerem Inhalt verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben in J 7, 12, 2. St. 21818

Ein rother Mattenfänger

glattbarig, verloren. Der An- kauf wird gem. Abzugeben

H 7, 7, Birkhoff. 21845